

DGSF-Rundmail Jugendhilfe /Soziale Arbeit

Dezember 2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich grüße Sie jetzt im Advent mit einer (wahrscheinlich) letzten Rundmail in diesem Jahr. Wir erwarten den neuen Gesetzentwurf eines inklusiven Kinder- und Jugendhilferechts (IKJHG) im Januar und hoffen, dass noch einige Änderungen aufgenommen werden. Dazu gehört u.a. die Gleichstellung der ambulanten und stationären Erziehungshilfen im Blick auf verbindliche Vereinbarungen zu Leistung, Qualität und Entgelt sowie die Möglichkeit der Anrufung von Schiedsstellen bei Konflikten zwischen Jugendämtern und freien Trägern. Von Seiten der DGSF werden dazu noch im Dezember Gespräche mit Bundespolitiker*innen in Berlin geführt.

Große Sorgen macht die geplante Bürgergeldreform, die den Rechtsrahmen für eine Verelendung und Wohnungslosigkeit von ganzen Familien darstellen kann. Da das Gesetz noch nicht verabschiedet ist, haben wir kurzfristig ein Forderungspapier an die Politik formuliert und laden Sie zur Mitzeichnung ein. Vielleicht geht noch was, wenn viele Menschen Haltung zeigen.

Hinweisen möchte ich Sie ganz besonders auf zwei große Veranstaltungen, die Sie unter der Rubrik „DGSF-intern“ finden. Wir nehmen die Partizipation von Menschen, die Erziehungshilfen erhalten ernst, führen Dialoge und laden Fachkräfte, Eltern und junge Menschen ein, gemeinsam Hilfen für Familien weiterzuentwickeln. So freuen wir uns z.B. auf Sie im April in Heidelberg!

Hier die Themen der Rundmail:

Aktuelles von der Bundesebene

- **Aufruf des Bündnis KipsFAM „Keine Sanktionen gegen psychisch Kranke!“**
- **Fachbroschüre „Vertrauensschutz im Kinderschutz**
- **Straftaten gegen Frauen und Mädchen nehmen weiter zu**
- **DGPPN-Bundeskongress 26. – 29.11.2025 in Berlin: Kinderschutz geht nur gemeinsam!**

DGSF-intern

- **Digitaler Fachtag der DGSF am 2.03.2026: Hingeschaut, nicht wegegeschaut – was tun, wenn`s schiefläuft?**
- **Fachtagung: Und wer fragt mich? Hilfen für Kinder psychisch und suchtkranker Eltern gestalten“ 16.-17. April in Heidelberg**
- **Schreibworkshop für SozialarbeiterInnen**

Ein Kessel Buntes von hier und dort

- ✚ **Who cares? Gender, Care und Klimaschutz in der Familie**
- ✚ **Broschüre „Psychische Belastungen rund um die Geburt“**
- ✚ **Box für eine aktive Beteiligung von Kindern in Kinderschutz und Hilfeplanung**

Ich wünsche Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit mit Zeit für das, was guttut, schönen Begegnungen und mit einem Blick zurück auf 2025: was nehmen Sie mit ins neue Jahr und was kann gut im Strom der Vergangenheit bleiben?

Herzliche Grüße aus Köln!

Birgit Averbek
Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit

Wenn Sie die DGSF-Rundmail-Jugendhilfe, die in unregelmäßigen Abständen erscheint, nicht mehr bekommen möchten, reicht eine kurze Info per Mail. Bitte entschuldigen Sie Doppelsendungen, sie lassen sich aufgrund unterschiedlicher Verteiler leider nicht verhindern.

Aktuelles von der Bundesebene

1. Verelendung, Obdachlosigkeit und Kindeswohlgefährdungen verhindern: Unterstützen Sie den Aufruf des Bündnis KipsFAM „Keine Sanktionen gegen psychisch Kranke!“

Die geplante Bürgergeldreform (RefE des BMAS, Entwurf eines Dreizehnten Gesetzes zur Änderung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch und anderer Gesetze vom 10.11.2025) sieht umfangreiche Möglichkeiten der Sanktionierung vor, wenn Leistungsberechtigte Termine im Jobcenter versäumen, Kurse abbrechen oder Eigenbemühungen nicht adäquat nachweisen. Sie sieht vor, die Kürzungen bei Versäumnissen bis zur vollständigen Einstellung der Leistungen, auch des Wohngelds, zu verschärfen.

Gerade Menschen mit psychischen Problemen sind vom Umgang mit Behörden oft massiv überfordert. Die geplanten Maßnahmen verstärken nur die Probleme und Ängste der Betroffenen. Die DGSF sieht die Gefahr von Kindeswohlgefährdungen, wenn die Armut der Familie sich durch die Sanktionen weiter verschärft und im schlimmstenfalls die Obdachlosigkeit droht. Psychisch kranke Menschen brauchen individuelle Hilfen und keine Sanktionen! Ihre Kinder haben ein Recht auf Schutz, Teilhabe und ein menschenwürdiges Leben. Unterstützen Sie den von Seiten der DGSF mit initiierten Verbände-Aufruf „**Keine Sanktionen gegen psychisch Kranke!**“

<https://buendnis-kipsfam.de/beitraege/keine-sanktionen-gegen-psychisch-krank>

2. Fachbroschüre „Vertrauensschutz im Kinderschutz“

Anlässlich der Fachtagung „100 Jahre AGJÄ (Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter der Länder Niedersachsen und Bremen) – aktuelle Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe“ in Braunschweig wurde die 4. Überarbeitete Fassung der Fachbroschüre „Vertrauensschutz im Kinderschutz“ vorgestellt. Die Broschüre setzt sich intensiv mit dem Thema Datenschutz im Kinderschutz auseinander und bezieht den **erzieherischen Kinder- und Jugendschutz** (§ 14 SGB VIII) und den strukturellen Kinderschutz mit ein. Unter den **strukturellen Kinder- und Jugendschutz** fallen die Aktivitäten und Maßnahmen der Jugendhilfe, die auf die Lebensbedingungen junger Menschen einwirken und durch strukturelle Maßnahmen Gefährdungspotenzialen entgegenwirken bzw. sie verhindern sollen. Ziel sind kinder- und jugendgerechte Lebensbedingungen im Blick auf:

- Verkehrsplanung

- Stadtplanung
- Spielraum- und Freizeitstättenplanung
- Umweltschutz
- Verhinderung von struktureller Vernachlässigung

Hier geht's zur Broschüre:

https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/jugend_familie/familien_kinder_und_jugendliche/kinder_jugendliche/kinder_und_jugendschutz/kinder-und-jugendschutz-14295.html

4. Straftaten gegen Frauen und Mädchen nehmen weiter zu

Die Zahl der weiblichen Opfer von Gewalt- und anderen Straftaten steigt in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) weiter an. Die Straftaten finden dabei sowohl im analogen als auch im digitalen Raum statt. Im Jahr 2024 wurden 53.451 weibliche Opfer von Sexualdelikten erfasst (+2,1 %, 2023: 52.330). Knapp die Hälfte war zum Tatzeitpunkt minderjährig. Die meisten dieser Frauen und Mädchen wurden Opfer von sexueller Belästigung (36,4 %), Vergewaltigung, sexueller Nötigung und sexuellem Übergriff (insgesamt 35,7 %) sowie sexuellem Missbrauch (27,5 %). 2024 wurden 308 Mädchen und Frauen getötet.

Die Zahl der polizeilich registrierten Opfer Häuslicher Gewalt ist innerhalb der letzten fünf Jahre um insgesamt 17,8 Prozent gestiegen. Viele Taten im Bereich Partnerschaftsgewalt, sexualisierte und digitale Gewalt werden jedoch nicht angezeigt, etwa aus Angst, Abhängigkeit oder Scham. Weitere Informationen zum Lagebild „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten“ finden Sie hier: www.bka.de/StraftatengegenFrauen2024

5. DGPPN-Bundeskongress 26. – 29.11.2025 in Berlin: Kinderschutz geht nur gemeinsam!

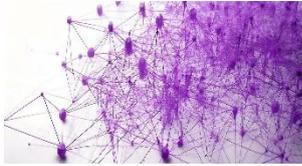
Im 3. Jahr ist die DGSF mit Birgit Averbek wieder Teile eines interdisziplinären Kinderschutzstands auf dem DGPPN-Bundeskongress der Neurolog:innen, Psychiater:innen und Psychotherapeut:innen gewesen.

Der verbändeübergreifende kooperative Kinderschutzstand war wieder bunt und auffällig mitten im Eingangsbereich zur Ausstellung. Es wurden zahlreiche intensive Gespräche geführt, für den Kinderschutz sensibilisiert und die Vernetzung zwischen der Medizin und der Jugendhilfe gelebt.

Vertreterinnen folgender Verbände, Institutionen und Projekte waren neben der DGSF dabei: Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN e.V.), Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, UPlusE, Kinderschutz-Hotline, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Allianz gegen Gewalt und Vernachlässigung, Stark im Sturm.



6. Digitaler Fachtag der DGSF am 2.03.2026: Hingeschaut, nicht wegegeschaut – was tun, wenn`s schief läuft?



Im Fokus des 5. Fachtags unserer „Hingeschaut-Reihe“ zu den aufsuchenden Erziehungshilfen in Familien steht die Frage, welchen Einfluss das Verhalten von Fachkräften in der Arbeit mit den Familien auf die Qualität von Hilfen hat.

- Woran merken Fachkräfte, dass etwas nicht gut läuft und was können sie tun, um nachhaltige Veränderungen zu unterstützen?
- Was sind die implizierten Erwartungen an Familien, welche Wechselwirkungen entstehen und wie können mit einem Blick in den Spiegel Selbstreflexionsprozesse so aktiviert werden, dass die Familie vielleicht wieder erreicht wird?

Wir werden die relevanten Fragen während des Fachtags immer wieder gemeinsam mit Eltern und jungen Menschen erörtern. Woran merken die Expert*innen des Lebens aus Erfahrung welche Erwartungen von Fachkräften bestehen und woran machen sie fest, dass ein Hilfeprozess gut oder schlecht läuft und welche Empfehlungen haben sie?

Die Veranstaltung ist kostenlos. Laden Sie gerne auch Familien zur Teilnahme ein! Anmeldungen sind ab sofort möglich unter <https://www.erklaerstudio.de/hingeschaut2026>

7. DGSF-Verbände-Fachtagung: „Und wer fragt mich? Hilfen für Kinder psychisch und suchtkrankter Eltern gestalten“ 16.-17. April in Heidelberg



Die Fachtagung zu Unterstützungsangeboten für Kinder psychisch und suchterkrankter Eltern nimmt die komplexe Bedarfslage von Kindern psychisch und suchterkrankter Eltern in den Blick. Eltern und Kinder brauchen koordinierte familienorientierte rechtskreisübergreifende Unterstützungsangebote, die Hilfen aus den unterschiedlichen Sozialgesetzbüchern zusammenführen.

Expertinnen und Experten aus Jugendhilfe, Suchthilfe, Psychiatrie und Politik kommen in Heidelberg das erste Mal in Präsenz mit Kostenträgern und betroffenen Familien über Angebote und Finanzierungsmöglichkeiten ins Gespräch. Was brauchen Eltern und jungen Menschen und wie kann eine strukturelle Finanzierung von erprobten, hilfreichen Konzepten ohne Projektstatus aussehen? Die interdisziplinäre Fachtagung umfasst drei Keynotes, acht Workshops und abschließend zwei Podiumsdiskussionen, in denen Kostenträger und Politik sowie junge Menschen und Eltern zu Wort kommen.

Unterstützen Sie uns durch Ihre Teilnahme – nur gemeinsam kann eine bessere Zukunft für und mit Kindern und ihren Eltern gestaltet werden. Programm und Anmeldungen unter

<https://dgsf.org/aktuell/news/und-wer-fragt-mich-2026> .

8. Schreibworkshop für SozialarbeiterInnen am 13. Februar von 14 bis 18 Uhr (online)

Das Netzwerk „Sozialarbeit aktiv im Verband (SaIV)“ möchte mit dazu beitragen, dass Sozialarbeit innerhalb und außerhalb der DGSF sichtbarer wird. Dazu gehört auch, dass Sozialarbeiterinnen von ihrer Arbeit verstärkt berichten – zum Beispiel in Beiträgen zu Fachzeitschriften. Aus diesem Grund hat das Netzwerk die Autorin und Schreibcoachin Barbara Kuchler gewinnen können, im Februar 2026 einen Schreibworkshop anzubieten, der sich speziell an Sozialarbeiterinnen richtet:

Schreiben ist ein wichtiges Medium, um Wissen und Erfahrungen mit anderen zu teilen. Gleichzeitig ist Schreiben eine eigene Kunst, die man nicht automatisch beherrscht, nur weil man Schreibenswertes weiß und teilen möchte. Schreiben funktioniert ganz anders als Arbeiten im direkten Kontakt mit Menschen, aber es funktioniert dann am besten, wenn man es trotzdem als eine Art Kontakt denkt und praktiziert – nämlich als Kontakt mit imaginierten Leser:innen.

Wer das lernen möchte, ist richtig im Schreibworkshop für Sozialarbeiter:innen. Das Netzwerk möchte SozialarbeiterInnen zum Schreiben anregen und ermutigen, ihre Texte zu veröffentlichen, z. B. auch in Fachzeitschriften.

Der Workshop ist kostenlos.

Willkommen sind Sozialarbeiter_innen, die sich vorstellen können, über ihre beruflichen Erfahrungen einen kürzeren oder längeren Text zu schreiben, oder die schon an einem solchen Text arbeiten und sich weitere Tipps zum How-to-do holen wollen.

Anmeldung per Mail bis spätestens zum 3. Februar 2026 an kontakt@schreibcoaching-kuchler.de

Ein Kessel Buntes von hier und dort

✚ Who cares? Gender, Care und Klimaschutz in der Familie

Die Verteilung von Sorgearbeit in der Familie ist eng mit Geschlechterrollen und -bildern verknüpft. Wie sieht es aber mit der Sorge um das Klima aus? Inwiefern hängen Genderrollen und Klimaschutz miteinander zusammen und wie kann dem Klimawandel aus Geschlechterperspektive gerecht begegnet werden? Die interessante Zusammenfassung eines Online-Impulsworkshop des Bundesforums Familie in der Themenperiode „Familien und Klima“ finde Sie hier: <https://bundesforum-familie.de/dokumentation-gender-care-und-klimaschutz-in-der-familie/>

✚ Broschüre „Psychische Belastungen rund um die Geburt“

Der Landesverband Sozialpsychiatrie MV e.V. hat eine Broschüre herausgegeben, in der die psychischen Belastungen rund um die Geburt eines Kindes aufgegriffen werden. Die Gesellschaft beschreibt ein Bild von Glück, Leichtigkeit und Erfülltsein von der neuen Elternrolle. Gleichzeitig erleben viele junge Familien Unsicherheit, Zeit- und Platzmangel, Geldsorgen, wenig Schlaf und massiven Stress. Häufig werden diese negativen Gefühle mit Scham tabuisiert. In der Broschüre geht es um die gesellschaftlichen Erwartungen an Mütter und Väter, Rollenbilder, die eigenen Erwartungen insbesondere von Müttern an sich selbst und unterschiedliche Hilfemöglichkeiten. Sie richtet sich sowohl an Fachkräfte als auch an junge Familien selbst: <https://www.blickauf-kipsfam.de/media/388/download?inline>

Box für eine aktive Beteiligung von Kindern in Kinderschutz und Hilfeplanung

Wie kann es gelingen, Kinder aktiv bei einer Gefährdungseinschätzung zu beteiligen und all die komplizierten Fragen in Kinderschutz, Hilfen zur Erziehung, Vormundschaft und vielen anderen Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe so zu besprechen und aufzuschreiben, dass sie für Kinder verständlich, wahrnehmbar und nachvollziehbar sind?

Ein Projektteam aus Mitarbeitenden des Jugendamts der Stadt Münster, dem Kinder- und Jugendhilfeträger Outlaw gGmbH und dem Institut für soziale Arbeit (ISA) e. V. hat ein praktisches Konzept entwickelt: Eine Box mit sieben Materialbausteinen für die aktive Beteiligung von Kindern in Kinderschutz und Hilfeplanung – insbesondere für die Arbeit in Jugendämtern. In insgesamt zehn Jugendämtern wurde das Material bereits erprobt und anhand der Rückmeldungen in einem Zeitrahmen von insgesamt zwei Jahren weiterentwickelt. Nähere Informationen unter

<https://isa-muenster.de/angebote/material/material-box-kinderschutz/>

Und ganz zum Schluss:

Und plötzlich weißt Du es:
Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen
und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen
Meister Eckart